

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 11 (1925)  
**Heft:** 25

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insetseraten-Annahme, Druck und Versand durch die  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnement-Fahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Sch. Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insetionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Dekalog und Lehrer — Sprachforscher — Schulnachrichten — Krankenkasse — Lehrer-Exerzitien in  
Feldkirch 1925 — Geschlossene Exerzitien — Lehrerzimmer

Beilagen: Seminar Nr. 3, Volkschule Nr. 12



## Decalog und Lehrer

Einige Überlegungen im Anschluß an die Gebote Gottes, vorgelegt  
von Eduard von Tunk, Immensee

Eine lange Einleitung möchte ich nicht machen; ließ in kurzen Worten die Absichten der folgenden Überlegungen darlegen, das möchte ich. Sie schließen sich den zehn Geboten Gottes an, wollen aber durchaus nicht alle Möglichkeiten erschöpfen, nur Anregungen wollen sie sein, Andeutungen, wie man etwa die Gebote und Verbote des Dekalogs aus dem allgemein Menschlichen herausziehen und besonders auf den Lehrerstand anwenden kann. Daraum wird im Folgenden des öfters, oder fast immer, von den Fragen und Antworten, wie sie der Katechismus stellt, abgewichen, denn diese sollen für alle Stände, für alle Menschen gelten. Die hier dargebotenen Gedanken sollen aber besonders für den Lehrerstand, für den Lehrer gelten. Daß das, was im Katechismus steht, trotzdem auch für den Lehrer gelten bleibt, ist klar. Das, was nicht im Katechismus steht, möchte aber in etwa bedeutet werden.

Erstes Gebot: Du sollst allein an einen Gott glauben.

„Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen“ (Matth. 4, 10.). Also auch die Wissenschaft, der der Lehrer dient, ist nicht Gegenstand seiner Anbetung nicht Gegenstand seines eigentlichsten Dienstes. Was uns die Geschichte lehrt, daß viele in ihrem Weisheitsdunkel ihres Gottes vergessen haben, das sagt uns bereits der Völkerapostel in seiner übergreifen Klarheit aus seiner Erfahrung: „Wissenschaft macht aufgeblasen, die Liebe

hingegen erbaul. Wenn aber jemand vermeint, etwas zu wissen, so hat er noch nicht erkannt, wie er wissen muß“ (1 Röm. 8, 1. und 2.). Im Anschluß daran kommt Sankt Paulus auf die Götzendopfer zu reden. Vielen ist ihre Wissenschaft ein Göze geworden, dem sie alles opfern, selbst den Frieden und die Ruhe ihres Gewissens, selbst ihren Gott. An den Tafeln dieser Götzen opfern sie, speisen sie, trinken sie. So gilt dann das Wort, das der Apostel spricht, auch für die Diener und Lehrer der Wissenschaft: „Speise gibt uns keinen Wert bei Gott. Denn weder werden wir etwas voraus haben, wenn wir essen, noch nachstehen, wenn wir nicht essen“ (1 Röm. 8, 8). Und einige Zeilen später finden wir tief erschütternde Mahnungen: „Denn wenn jemand den, der die Erkenntnis hat, im Götzentempel zu Tische sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, da es schwach ist, ermutigt werden, Götzendopfer zu essen? So wird durch deine Erkenntnis der schwache Bruder verloren gehen, um besseren willen Christus gestorben ist. Wenn ihr euch aber so gegen die Brüder versündigt und ihr schwaches Gewissen verlebt, sündigt ihr gegen Christus“ (1 Röm. 8, 10—12.).

Zweites Gebot: Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

Hier wird verboten, den Namen Gottes eitel zu nennen, das heißt — wenn wir von anderem abschreien — es wird verboten, ein Gelübde zu brechen. „Viel